

Unseren ausländischen Freunden aus 28 Ländern ein herzliches Willkommen an der TU / Internationales Studentenkomitee - Interessenvertreter der nationalen Hochschulgruppen

Alle Potenzen einer sozialistischen Universität nutzen

Das Internationale Studentenkomitee der Technischen Universität Dresden, als Koordinierungs- und Vertretungsorgan der ausländischen Studenten und Aspiranten der TU Dresden, heißt seine neuen Mitglieder - ausländische Freunde aus 28 Ländern - aus Anlaß ihrer Neumatrikulation in unserer Universität herzlich willkommen und drückt seine Hoffnung aus, daß ihr Studium an unserer Universität sowie ihr Aufenthalt in Dresden voll im Interesse ihrer Völker und unserer gemeinsamen Sache des Friedens, der Freiheit und der antimperialistischen Solidarität stehen werden.

Die uns gegebenen Möglichkeiten, in einem Staat zu studieren, der 30 Jahre lang erfolgreich den Sozialismus aufbaut, sollte auch ein Grund sein, alle unsere Fähigkeiten - auch durch Nutzung der Vorteile des Sozialismus - voll zu entfalten. Es ist von großer Wichtigkeit, zu verstehen, welche Potenzen und Reserven der Sozialismus hat und sie in diesem Sinne mit einer hohen Effektivität zu verwenden und auch andere zu verwenden lehren.

Die Seminargruppe bildet die Grundzelle der Organisation des Lebens eines Studenten an der TU Dresden. Davon ist unmittelbar abzuleiten, welche Rolle die Seminargruppe im Studium spielt. Eine aktive Teilnahme an der Tätigkeit der Seminargruppe wird uns eine konstante Hilfe im Studium und persönlichen Leben bedeuten. Die Zusammenarbeit mit den Betreuerstudenten, besser gesagt, mit den uns am nächsten stehenden FDJ-Studenten, sollte auf jeden Fall Ausdruck gegenseitiger Solidarität und gegenseitigen Verständnisses bei der Entwicklung beider Persönlichkeiten sein.

realen Potenzen und Reserven einer sozialistischen Studieneinrichtung? - Aktives und schöpferisches Wirken im Kollektiv der nationalen Hochschulgruppe, wobei es darauf ankommt, die bewußte Einstellung zum Studium auszuprägen; - Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen; - Nutzung der Bibliotheken, Forschungszentren und sportlichen Einrichtungen; - Vertiefung der Kenntnisse über das Gastgeberland und seine Sprache; - die Möglichkeit nutzen, Beziehungen zu verschiedenen Institutionen anzuknüpfen, die unser fachliches und allgemeines Wissen bereichern können. Alles das gibt uns eine echte Möglichkeit, die Solidarität zwischen uns in den ant imperialistischen Kampf stehenden und für den Aufbau einer neuen, gerechten Gesellschaft eintretenden Völkern und dem Volk der DDR zu gewährleisten. Das IKK unserer Universität als Organ, das die Aktivitäten und Aufgaben der ausländischen Studierenden koordiniert, ist bemüht, durch die verschiedenen nationalen Hochschulgruppen jeden ausländischen Studenten zu erfassen und ihn bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgaben zu unterstützen. Jorge Torres, Vorsitzender des IKK der TU Dresden

Studium und Kind - ein Problem?

Viele helfen



Wir sind ein junges Studentenehepaar, und auch der Nachwuchs hat sich bei uns schon eingestellt. Beide sind wir Studenten der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Forstwirtschaft im 3. Studienjahr. Die Versorgung und Erziehung eines Kindes neben dem Studium bringt natürlich Probleme und auch Entbehrungen mit sich. Wir wußten am Anfang nicht so richtig, wie wir das alles schaffen würden. Doch so ein kleiner Mensch bringt Freude und ist kein Grund, ein Studium vorzeitig zu beenden.

Als sehr wichtig empfanden wir die Hilfe und Unterstützung durch die Seminargruppe. Dadurch besaßen wir die Möglichkeit, auch einmal ins Kino zu gehen oder ein Theater zu besuchen. Der beste Weg für Studentinnen und Ehepaare mit Kind ist die sogenannte studentische Selbsthilfe. Mehrere Interessenten schließen sich zwecks gegenseitiger Hilfeleistungen zusammen. Für die Betreuung der Kinder bleibt eine Studentin oder ein Student im Wohnheim und ermöglicht dadurch den anderen den Besuch der Vorlesungen und Seminare. Die Betreuerperson wechselt.

Wir wünschen, jeder erhält guten und erfolgreichen Studienbeginn - allein, zu zweit oder auch mit Kind.

Anke und Dirk Pangerl

Nachwuchs und Diplom

Im September 1975 wurde ich an der TU immatrikuliert, nachdem ich mich für die Studienrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft der Bauindustrie entschieden hatte. Meinen ersten Wohnheimplatz bezog ich in der Hoyerswerdaer Straße mit drei weiteren Mitstudentinnen. Anfangs kamen die Schwierigkeiten durch die Umstellung von der Oberschule zur Universität. Aber ich kann sagen, daß ich sie durch die Hilfe unseres Seminargruppenkollektivs gut überwand und meine Leistungen verbessern konnte. Nach dem 4. Semester konnte ich mit meinen Leistungen zufrieden sein.

Patenschaft vereinbart. Die Sektion schloß mit mir einen Förderungsvertrag ab. Einige Prüfungen konnte ich - nach Absprache mit dem Verantwortlichen - vor der Bindung ablegen. Durch die Unterstützung meines Betreuers beim großen Beleg, den ich nicht mit den Kommilitonen erarbeiten konnte, war mir ein erfolgreicher Abschluß des Berufspraktikums gesichert. Es wurde mir ermöglicht, zu einem späteren Zeitpunkt ein Rechnerpraktikum an der TU zu absolvieren.

So wurden viele Probleme gut gelöst. Ich hatte keine Versäumnisse im nächsten Jahr und konnte mein Studium wieder voll aufnehmen. Das Direktorat für Studienangelegenheiten bemühte sich um einen Krippenplatz. Da zu diesem Zeitpunkt alle verfügbaren Krippenplätze belegt waren, halfen die Kollegen durch die Vermittlung einer „Pflegemutter“. Zu ihr habe ich großes Vertrauen, so daß ich mit dieser Lösung sehr zufrieden bin. Unsere Tochter geht glücklich, und ich konnte mein Studium erfolgreich und ohne Schwierigkeiten zum Diplom führen.

Silvia Bluma, 75/04/03

Die FDJ-Studenten bereiten sich durch hohe Leistungen bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus und der anderen Wissenschaften darauf vor, hochqualifizierte sozialistische Fachleute zu werden. Sorgen wir dafür, daß immer mehr FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgaben lösen, als Propagandisten des Marxismus-Leninismus wirken, sich in den FDJ-Studentenbrigaden bewähren und lernen, Verantwortung zu tragen. (Aus dem „FDJ-Aufgebot DDR 30“)

Selbständige Untersuchungen im Industriepraktikum

Im Forschungsinstitut für Nichtmetalle Freiberg innerhalb des Mansfeldkombinates wird seit 1976 jährlich von Studenten der Sektion Physik das Industriepraktikum durchgeführt, unter anderem in der Abteilung Isotopenanwendung. Hier wird derzeit an Methoden gearbeitet, den Gehalt verschiedener Metalle in Erzen und Schlacken mit Hilfe der Röntgenfluoreszenzanalyse und Neutronenaktivierung festzustellen. Dabei wird besonderer Wert auf die

Bestimmung von Legierungselementen in Rotgußlegierungen aufgebracht. Unter der Anleitung erfahrener wissenschaftlicher Mitarbeiter werden bestimmte Teilgebiete dieser Arbeit den Praktikanten zu weitgehend selbständigen Untersuchungen übergeben. Dabei werden sie auch mit den verschiedensten betrieblichen Problemen konfrontiert, denen sie später in der Praxis begegnen können. Neben der fachlichen Arbeit sind die



Arbeitsplatz zur Röntgenfluoreszenzanalyse.

Entwicklung praxiswirksamer Verfahren gelegt, um diese Analysen möglichst sofort von Facharbeitern anfertigen lassen zu können, so daß eine unmittelbare Einwirkung auf den Aufbereitungsprozeß möglich ist. Auf dem bisherigen Weg chemischer Analysen, bei denen die Ergebnisse mitunter erst nach Tagen vorliegen, gehen häufig wertvolle Rohstoffe verloren.

Geräte zur Sn- und Cu-Bestimmung (ITRA) wurden bereits entwickelt und haben sich in der Praxis bewährt. Für andere Gebiete wie zum Beispiel die Bleizbestimmung in Tonerde oder

Praktikanten auch voll in die gesellschaftliche Tätigkeit einbezogen und leisten wichtige politische und kulturelle Arbeit. Das zeigte sich unter anderem in der aktiven Teilnahme an politischen Tagesgesprächen oder in der Betreuung der Patentklasse zum Internationalen Kinderpatent. Solche Beispiele ließen sich weiter aufzählen; sie beweisen, daß der Betrieb gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Absolvierung des Industriepraktikums schafft, sowohl in fachlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Gerald Schubert 76/05/03

Wehrsportliche Disziplinen für Jedermann

GST erwartet Interessenten / Vielfältige Wehrsportmöglichkeiten an unserer Universität

Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik! Der Kreisvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik, die Grundorganisationen und Sektionen beglückwünschen euch zur Immatrikulation an der Technischen Universität Dresden und wünschen euch ein erfolgreiches Studium und große Fortschritte bei der Ausprägung einer sozialistischen Studentenpersönlichkeit. Entsprechend dem gesellschaftlichen Auftrag des VI. Kongresses der Gesellschaft für Sport und Technik steht vor der GST an der TU Dresden u. a. die Aufgabe, durch eine interessante und differenzierte wehrsportliche Tätigkeit vielen Angehörigen der Technischen Universität die Möglichkeit zur weiteren Entwicklung und Erhaltung ihrer Wehrfähigkeit zu geben. Das Ausbildungsjahr 1979/80 steht im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und des VI. Kongresses der GST unter der Losung: „Hohe Aus-

gewehrleistungsfähigkeit in den Grundorganisationen und Sportplatz Nöthnitzer Straße 4. Wehrkampfsport Disziplinen: - Schießen mit der KK-MPI nach 1000-m-Lauf - Überwinden einer Sturmbahn - Schützenwettbewerb mit der KK-MPI Trainingsmöglichkeiten: In den Sektionen Wehrkampfsport der Grundorganisationen Trainingsstätten: Wehrsportgelände Nöthnitzer Straße, Schießstände Schumannbau und Forstwirtschaft In dem folgenden Wehrsportarten bestehen begrenzte Teilnahmeöglichkeiten. Interessenten wenden sich über die Grundorganisationen an den Kreisvorstand: 3. Nachrichtensport - Amateurfunk (KW und UKW) - Funkmehrkampf und Funkwettkampf 6. Motorsport - Ausbildung Fahrerlaubnis Kl. I und KKK - Motorradmehrkampf und Motorradpatrouille



bildungsergebnisse für den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes“. Im Sinne des gesellschaftlichen Auftrages könnt ihr euch in folgenden Wehrsportarten betätigen:

- 1. „Ernst-Schneller-Wettkampf“ - militärischer Mehrkampf/Sommer Disziplinen: - Geländelauf - Schützenwettbewerb - Minireisende Wettkämpfe Trainingsmöglichkeiten: In den Sektionen MMRK der Grundorganisationen bzw. in den zentralen Trainingsgruppen Trainingsstätten: Wehrsportgelände Nöthnitzer Straße, Sportplatz Zellerscher Weg, KK-Schießstand Schumannbau, Schießstand der Sektion Forstwirtschaft 2. Militärischer Mehrkampf/Winter - Skilanglauf und KK-Schießen Trainingsmöglichkeiten: zentrale Trainingsgruppen 3. Sportschießen Disziplinen: - KK-Standardgewehr, 20 Schuß legend - Luftgewehr 10 m, 20 Schuß stehend (Doppel) - Luftgewehr 4 m, 20 Schuß stehend (Pokalwettkampf) Trainingsmöglichkeiten: In den Trainingsgruppen der Grundorganisationen bzw. in den zentralen Trainingsgruppen Trainingsstätten: KK-Schießstand Schumannbau, KK-Schießstand der Sektion Forstwirtschaft, BAZ-Sportschießen Dresden-Klotzsche, Luft-

Foto: Hermann Zeichnungen: Belgong 7. Flugmodellbau - Modellfliegerei der Klassen F 1 A 8. Flugsport - Segelflug Der weiteren besteht die Möglichkeit für bisher aktive Wehrsportler im See- und Tauchsport, sich der Standortorganisation Dresden anzuschließen. Neben der aktiven wehrsportlichen Tätigkeit kann bei vorhandener Qualifikation oder nach deren Erwerb ein Einsatz als Übungsleiter, Ausbilder, Kampfbewertungsrichter erfolgen. Im Ergebnis der Beschlüsse des VI. Kongresses der Gesellschaft für Sport und Technik wurde dazu in unserer Organisation die Zahlung einer Forschungsstipendium für ehrenamtliche Ausbildungsfunktionäre entsprechend ihrer Qualifikation und Leistung eingeführt. Über weitere Einzelheiten könnt ihr euch in der Grundorganisation bzw. beim Kreisvorstand der GST informieren. Jetai, Stellvertreter des Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes

Auszeichnungen Anlaßlich des 27. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik wurden vom Zentralvorstand der GST in Anerkennung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Stärkung der Landesverteidigung folgende Auszeichnungen an Angehörige der TU Dresden verliehen: Ernst-Schneller-Medaille in Gold Prof. Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, Rektor Gerhard Kille, Vorsitzender des Kreisvorstandes der GST Ernst-Schneller-Medaille in Silber Ralph Jutzl, Stellvertreter des Vorsitzenden des Kreisvorstandes der GST.

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Studienjahres erfolgte im Juli und August der Umzug der Studentbibliothek/Gewerkschaftsbibliothek (Abteilung Benutzung II der Universitätsbibliothek) in die Flachbauten in der Hochschulstraße 45 (am Fritz-Förster-Platz, gegenüber dem Institut für Angewandte Sprachwissenschaft). Damit wurde von den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek ihr wichtigstes Wehrsportvorhaben zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR erfüllt: Neugestaltung der Studentbibliothek in neuen Räumen. Der Umzug bedeutete nicht nur den Transport von ca. 85.000 Bänden mit den dazugehörigen Regalen, Katalogen und dem Lesesaal von einem Standort an einen anderen, mit ihm war gleichzeitig eine Profilierung des Buchbestandes innerhalb der Universitätsbibliothek verbunden. Bei der Zersplitterung der zentralen Bibliothek auf mehrere Standorte innerhalb des TU-Geländes wurde die Literatur, die der Student vorwiegend in der Phase des

Das Neue an der neuen Studentbibliothek

Umzug von 85.000 Bänden / Komplette Grundstudienliteratur jetzt an einem Ort

Grundlagenstudiums benötigt, hier in der Hochschulstraße konzentriert. Die für die Wissenschaftler für Forschung und Lehre und für die Studenten der höheren Semester relevante Literatur verbirgt weiterhin in den Gebäuden Mommsenstraße 7 und 11 (Abteilung Benutzung I). Das Neue an der Studentbibliothek ist, daß jetzt gesellschaftswissenschaftliche, technische und naturwissenschaftliche Grundstudienliteratur zusammengeführt wurde, während sie bisher in der Besuchen 7 und 12 am Fritz-Förster-Platz/Zellerscher Weg und

in der Mommsenstraße angeboten wurde. Zum anderen ist alle Literatur frei zugänglich und kann unmittelbar am Regal eingesehen werden (Ausnahme: Lehrbeile). Desweiteren können die Studenten durch die räumliche Einheit von Studenten- und Gewerkschaftsbibliothek auch jederzeit auf den umfangreichen Bestand an Belletristik und Sachliteratur der letzteren zurückgreifen. Mit diesem komplexen Angebot an Literatur trägt die Universitätsbibliothek noch besser als bisher zur kommunistischen Erziehung der Studenten bei.

Der Umzug und die Neueinrichtung der Studentbibliothek hatten daher zwei Schwerpunkte: Den Transport einer Bibliothek etwa in der Größe



einer mittleren Ingenieurhochschulbibliothek und die notwendigen Umarbeitungen an den Büchern speziell nach einer für die Freihandausstellung erarbeiteten Systematik. Da ein großer Teil dieser umzuarbeitenden Literatur im abgelaufenen Studienjahr bis Ende der Prüfungsphase noch in den Händen der Studenten war, mußten diese Arbeiten in der relativ kurzen Sommerpause erledigt werden. Das Gesamtvorhaben wurde bewältigt dank großer Einsatzbereitschaft aller beteiligten Mitarbeiter und mit Unterstützung der zuständigen Einrichtungen unserer Universität, besonders der unermüdblichen Transportkolonne. Nun muß die neue Bibliothek ihre Bewährungsprobe bestehen. Nicht nur die Mitarbeiter der Studentbibliothek müssen den gewachsenen Aufgaben gerecht werden und zum Beispiel mit einem großen Freihandbereich arbeiten lernen oder die Ausleiherbuchung mittels EDV durchführen, auch die Studenten, besonders des 2. und 3.

Studienjahres, die die „alten“, vorjährigen Verhältnisse noch kennen, sind mit den neuen Nutzungsmöglichkeiten vertraut zu machen. Für die Mitarbeiter der Abteilung wäre es der schönste Lohn für alle Anstrengungen, wenn die Studenten diese Bibliothek als die ihre anerkennen, ihre Bestände in vollem Umfang nutzen und sich im Freihandbereich (50.000 Bände, 16 Anleseplätze) und im Lesesaal (128 Lesepulte, 3.000 Bände Handbibliothek) wohlfühlen. Nicht zuletzt konnte auch die Bibliothek für die Angestellten der Technischen Universität, die Gewerkschaftsbibliothek (6.500 Bände Belletristik, 2.900 Bände Sachliteratur), in den neuen Räumen benutzerfreundlicher aufgestellt werden. Sie wartet ebenfalls, unabhängig von der Ausleihe in der Mensa (Veitßbüßel Dörfelstraße 1) jedoch Mittwoch von 11 bis 14 Uhr, auf ihren Leser. Bibliotheksrat Dr. H.-D. ...